

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814**

13.10.1814 (Nr. 284)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 284. Donnerstag, den 13. Okt. 1814.

## Deutschland.

Am 7. d. kamen zu Kassel der Landgraf Friedrich von Hessen, nebst Gemahlin, Prinzessinnen Töchtern, der Prinzessin Wilhelm, und den Prinzen Friedrich und Georg von Hessen, von Hanau an.

Zu Hannover ist nunmehr eine allgemeine Verordnung über die Wirksamkeit der westpäl. und franz. Gesetzgebung erschienen, wonach dieselbe überhaupt in Privatverhältnissen anerkannt wird, mit Ausnahme der Modifikation der Lehren, die für nichtig erklärt ist.

Am 8. d. Nachmittags 1 Uhr starb zu Fulda der Fürst-Bischof und Abt zu Fulda, Adalbert III., im 78. Jahre seines Alters.

## Frankreich.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 8. d. wurden die von der Pairskammer vorgeschlagenen Abänderungen in dem die Pressfreiheit betreffenden Gesetzentwurf, nach einer etwas stürmischen Diskussion, mit 172 gegen 14 Stimmen angenommen. Der Minister des Innern legte dann zwei neue Gesetzentwürfe vor; der erste betraf die Organisation des Ländchen Ger und des Departement vom Montblanc; der zweite die Feier der Sonn- und Festtage, nach Anleitung der von beiden Kammern diesfalls gemachten Vorschläge. In der Folge wurde, im Namen der Petitionskommission, über Reklamationen der wegen aufrührerischer Schriften verhafteten Buchhändler und Buchdrucker Bericht abgestattet. Die Kammer beschloß beinahe einmüthig, daß keine Berathschlagung darüber statt finde, und begann hierauf die Diskussion über die Getreideausfuhr.

Am 7. d. traf der Herzog von Berry um halb 4 Uhr in St. Louis und Hüningen ein, wo ihn eine große Menge Neugieriger erwartete. Sein Aufenthalt war aber von kurzer Dauer; er musterte die Garnison, nahm

die Festungswerke in Augenschein, ertheilte einige Befehle, und reiste nach einer Stunde wieder ab.

Man versichert, daß zu Paris in der Vorstadt St. Maricard unweit des botanischen Gartens ein Seminarium der Jesuiten existire, und daß ihre Wiedereinführung in Frankreich, wenn nicht öffentlich genehmigt, doch wenigstens geduldet werde. (Aar. Zeit.)

Am 8. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73  $\frac{1}{2}$  r, und die Bankaktien zu 1191  $\frac{1}{2}$  Fr.

## Großbritannien.

Das zu Anfang dieses Monats erschienene Bulletin über das Befinden des Königs besagt, wie das vorhergehende, daß Se. Maj. in ruhigem Zustande, aber in fortdauernder Geisteszerrüttung sich befinden.

Das Morning-Chronicle vom 4. d. sagt, daß Kartellschiff, Neptun, habe Befehl erhalten, sich nach Brest zu begeben, um die amerikanischen Friedensunterhändler an Bord zu nehmen, und nach ihrem Vaterlande zurückzuführen. Der Courier vom 5. widerspricht dieser Nachricht, und glaubt vielmehr versichern zu können, daß die Negotiationen endlich eine günstige Wendung genommen haben.

Ein Schreiben eines englischen Offiziers aus der Bucht vom Naturent vom 2. Sept. enthält folgendes: „Seit meinem letzten Schreiben vom 30. Aug. habe ich erfahren, daß die Amerikaner bei Prospekt-Hill, in der Gegend von Bladensburg, auf der Seite von Washington, Posten gefast hatten, daß aber die leichte Brigade, aus dem 85. und 21. Regiment bestehend, die Ehre gehabt hat, sie zum Weichen zu bringen. Diese Brigade wurde vom Kapitän Read vom 3. westindischen Regiment kommandirt, der sich an Bord der Flotte befand, um die aus den benachbarten Gegenden ausgewanderten Schwarzen zu organisiren. Wir haben deren 220, die sehr gute Soldaten sind. Als einstreifiges Depot ist

ihnen von dem Adm. Cockburn die Insel Taugier in der Chesapeakbucht angewiesen. Mit den Weibern und Kindern beträgt ihre Zahl 300. Die Staaten von Virginia und Maryland haben am meisten durch diese Desertion gelitten." — Zu Cork wollte man durch mehrere in diesem Hafen angekommene Schiffe erfahren haben, daß Baltimore und Boston nebst einer großen Menge von Schiffen von den engl. Truppen erobert worden seyen. Man sprach überdies von einem Briefe aus Montreal, wonach die engl. Truppen sich eines amerikan. Lagers von 100 Zelten mit allem, was sich darin befunden, bemächtigt hätten. — Diese Nachrichten scheinen auf Verwechselungen mit frühern Ereignissen zu beruhen; die bis zum 3. Sept. reichende Berichte des Gen. Cochrane enthalten nichts dieser Art. Gewiß scheint es aber zu seyn, daß der größte Theil der Einwohner der von den Engländern besuchten amerikanischen Küstenländer und Inseln aller Theilnahme an dem Kriege entsagt und sich verbindlich gemacht haben, die engl. Schiffe mit allen Gattungen von Provisionen gegen Bezahlung zu versehen.

Die öffentlichen Fonds sind in den ersten Tagen dieses Monats wieder etwas gestiegen.

#### Herzogthum Warschau.

Als der Kaiser von Rußland, auf der Reise nach Wien, zu Viala angekommen war, wurden Se. Maj. von einer abgesandten polnischen Delegation bewillkommt. Der Senator Castelan Kiki, welcher im Namen der Delegation sprach, drückte in seiner Rede in polnischer Sprache die tiefste Hochachtung, die gefühlvollste Dankfagung und zugleich das stärkste Vertrauen der polnischen Nation auf die Geneigtheit Sr. kais. Maj., daß Sie ihr ihre politische Existenz und das Vaterland wieder geben werden, aus; hierauf antwortete der Kaiser in Ausdrücken, die für die polnische Nation höchst schmeichelhaft waren; er bezeugte die Hochachtung und Zuneigung, welche er für sie hege, und zweimal wiederholte er ausdrücklich, daß er nach Wien reise, um das große Werk zu beendigen, das er angefangen habe. Er sicherte endlich zu, in der That das Vertrauen der polnischen Nation rechtfertigen zu wollen, indem er beifügte, daß er das Glück dieser Nation als eine Belohnung betrachten werde. — Zu Pulawy empfing Se. Maj. eine Deputation der Stadt Warschau. Der Superintendent Diehl hielt in polnischer Sprache eine Anrede an den Monarchen, worauf dieser erwiderte: „Versichert die Einwohner der Stadt War-

schau, daß sie mir sehr nahe am Herzen liegen, und daß ich bis jetzt meine Anfunf in dieser Hauptstadt verspätet habe; dies geschah einzig und allein, um das Werk eures Glücks fest zu begründen." — General Graf Krassinski hat aus Pulawy folgenden Tagesbefehl nach Warschau überschickt: „Offiziere und Soldaten! Ich bin überzeugt, daß es Euch bei Eurem glänzenden Verfahren während des Marsches ins Vaterland lieb seyn wird, in den Worten des Kaisers den Anfang der Belohnungen zu sehen, zu denen Ihr Euch ein Recht erworben habt; ich wiederhole sie: „Ich danke der polnischen Armee, daß sie ihre alte Tapferkeit mit einem anständigen Betragen im Frieden gekrönt hat. Alle Völker, durch deren Länder sie marschierte, lassen ihr Gerechtigkeit wiederfahren. Ich bin stolz auf diese Armee; ich will sie stark und groß haben, so wie Polen glücklich. Mein Bruder wird in kurzem ankommen, und derer nicht vergessen, welche sich so wohl verdient gemacht haben.“ Die Kommandanten der Brigaden und Regimenter werden alles zubereiten, was zu einem glänzenden Ausrücken erforderlich ist. Diese Tage werden sie zur Musterung anwenden, damit der Großfürst in jeder Hinsicht mit den Truppen zufrieden seyn kann. Unterz. Krassinski.“

#### Destreich.

(Auszug der Wiener Zeitungen vom 6. d.) Gestern Morgens haben sich Se. k. k. Maj., mit Ihren erhabenen Gästen, nach dem Kuhofe, bei Maria Brunn, zu einer großen Jagd begeben. Abends war Kammball bei Hofe. — Hauptmann Graf Karaczay, im Gefolge der Kaiserin Marie Luise, Herzogin von Parma, ist gestern, den 5. d. früh, mit der Nachricht eingetroffen, daß Ihre Maj. den 5. d. im Stifte Melk zu übernachten, und den 6. in Schönbrunn einzutreffen gedachten, um sich dort von Ihrer Schweizerreise zu erholen. — Gestern sind hier eingetroffen; Graf von Ros, aus Berlin; Hr. Heinrich Wilhelm Danieles, Regierungsprokurator bei dem obersten Juizhofe in Belgien, aus Brüssel; Karl Vietet de Rochemont, schweiz. geh. Rath und Gesandter der Republik Genf; von Saworoff, kais. russ. Major, aus Dresden, und Fürst von Wolkonsky, kais. russ. Gen. Maj., aus Petersburg. — Heute Nachmittags, wenn die Witterung günstig ist, wird das Volksfest im Augarten statt finden.

Die allgemeine Zeitung meldet, nach Privatbriefen aus Wien vom 5. d.: „Noch herrscht am politischen Ho-

rzonte ziemlich Dunkelheit; doch wollen Gutunterrichtete versichern, daß sich schnell vieles entwickeln werde, indem Kaiser Alexander gegen Ende dieses Monats wieder abzureisen gedenke. Mit Festigkeit beharrt dieser erhabene Monarch, so wie seine hohen Verbündeten, auf den Bedingungen des Pariser Friedens, und es wird daher jede versuchte fremde Einmischung in Hinsicht auf das Schicksal Deutschlands entfernt gehalten bleiben. Wie dieses ausfallen wird, ist übrigens noch unbekannt; nur darf man mit Zuversicht auf ein festes Band zwischen den deutschen Bundesstaaten, und auf eine Regenten und Völker beglückende Verfassung rechnen. — Das Unglück, das den Kurhannoverschen Minister, Grafen Münster, betroffen hat, indem er durch das Umwerfen des Wagens zwei Rippen brach, wird allgemein betrauert, da man ihn als einen der eifrigsten Beförderer des Guten verehrt.

Am 5. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 239 Ufo, und zu 237½ zwei Monate notirt.

#### R u ß l a n d.

Von Petersburg wird unterm 21. Sept. gemeldet: „In einem unterm 11. d. von Sr. kais. Maj. an den Synod erlassenen Ukas ist befohlen, daß künftig jährlich am 25. Dez. ein Dankfest gefeiert, und den ganzen Tag mit allen Glocken geläutet werden soll. Der 25. Dez. soll künftig im Kirchenkalender die Benennung führen: Geburtsfest unsers Erlösers Jesu Christi und Erinnerung der Befreiung des russischen Reichs vom Einfalle der Gallier und zwanzig mit ihnen verbündeter Völker. — Se. kais. Hoh. der Großfürst Konstantin ist am 17. Abends von hier nach Warschau abgereiset. — Im Parolebefehl vom 1. Sept. ist gesagt: „Die H. Generale, ausgenommen die bei dem Korps der Garderegimenter, werden nicht mehr Chefs der Regimenter seyn, sondern haben ihre Regimenter den ältesten Stabsoffizieren derselben abzugeben.“ — Zur Belohnung ihres eifrigen Dienstes sind der General von der Infanterie, Graf Kostopschin, und der Vizeadmiral Schischkow zu Mitgliedern des Reichsraths ernannt. — Die Petersburgische Bibel-Gesellschaft soll künftig, kraft eines kais. Befehls, die russische Bibel-Gesellschaft heißen, und die Spezialabteilungen derselben sollen den Namen von den Gouvernements oder den Kreisstädten führen, in welchen sie errichtet sind. — Der Zivilgouverneur von Kurland, geh. Rath Sievers, ist zum Senator ernannt, und dem

Vizegouverneur in Kurland befohlen, dessen Amt zu verwalten, bis zur Anstellung eines Gouverneurs. Der Vizegouverneur in Kurland, Statsrath Stanecke, ist zum wirklichen Statsrath erhoben.“

Am 2. Aug. langte zu Tiflis in Georgien der nach Petersburg an den kais. Hof bestimmte persische Gesandte, Mirsa Abdul Hassan Chan, mit einem sehr zahlreichen Gefolge an. Er überbringt, als Geschenk von seinem Herrn für den Kaiser, zwei Elephanten und eine Anzahl persischer und arabischer Hengste.

#### S c h w e d e n.

Von den schwed. Truppen, die gegen Norwegen ins Feld gerückt waren, sind, Nachrichten von der norweg. Gränze vom 27. Sept. zufolge, bereits die Regimenter Bohuslän, Wermeland, Westgothendahl, ein Bataillon Upland und ein Theil der Kavallerie in ihre Garnisonen zurückgeführt. Noch stehen in und vor Norwegen 40 Bataillons Infanterie, 16 Schwadronen Reiterei und ein Train von 72 Kanonen, die wahrscheinlich nach Beendigung des Reichstages ganz oder doch größtentheils wieder nach Hause gehen werden. — Der königl. schwed. erste Kommissär, Baron von Rosenblad, läßt in Christiania ein großes Hotel einrichten, und wird also wohl eine geraume Zeit dort residiren.

#### S c h w e i z.

Die Tagsatzung hat sich in ihren Sitzungen am 5. und 6. d. größtentheils mit den Urakten in den Kantonen Tessin und St. Gallen beschäftigt. In letzterer Sitzung empfing sie auch, in Begleitung einer Zuschrift des kais. östreich. Ministers, Hrn. von Schraut, aus Bern vom 4. Okt., eine verbindliche Zuschrift Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich aus Wien vom 14. Sept., als Antwort auf ihre unterm 17. Mai und 5. Jun. durch besondere Abordnungen an Se. Maj. nach Paris und Schaffhausen erlassene Schreiben.

#### T ü r k e i.

Fortsetzung der Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. Sept.: „Gestern ist der Kapudan Bassa mit der aus fünf Fregatten, drei Korvetten und zwei Briggs bestehenden Flottenabtheilung, von seiner glücklich vollführten Unternehmung wider den Rebellen von Sattalia, im hiesigen Hafen eingelaufen. Auf einer der Fregatten befindet sich auch Redscheb Aga, Festungskommandant von Drisowa, der von derselben Unternehmung zurückkehrt. Der Kapudan Bassa wurde sogleich vom Großherrn zur

Pforte eingeladen, wo er nach einer stundenlangen Unterredung mit einem Serafer oder Sobelpelz von Silberstof und zwei reich geschmückten türkischen Hengsten beschenkt wurde, und dann wieder auf sein Admiralschiff zurückkehrte. — Es ist zu wünschen, daß die Wiederkehr der türkischen Flotte nicht auch eine Vermehrung des Pest-übelß in der Hauptstadt nach sich ziehen möge. Die Seuche hatte in den letztverfloßenen 14 Tagen merklich abgenommen, und das Stillschweigen hierüber aus den Provinzen läßt vermuthen, daß solches auch anderwärts der Fall seyn dürfte. Nur in Philippopol soll, Nachrichten aus Adrianopel vom 11. v. M. zufolge, dieses Uebel damals sehr stark um sich gegriffen haben.“

#### Theater-Anzeige.

Samstag, den 15. Okt. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Trajan in Dazien, große Oper in 2 Aufzügen; Musik von Nicolini. — Hr. Siboni, erster Sänger der k. k. Oper, den Trajan, zur letzten Gastrolle.

Durlach. [Bekanntmachung.] Da nach höher Anordnung der Besuch der herrschaftlichen Weinberge am hiesigen Thurnberg bis nach dem bevorstehenden Herbst untersagt ist, so wird dieses zur allgemeinen Nachricht hiermit bekannt gemacht.

Durlach, den 10. Okt. 1814.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] Zur Passiv-Schuldenliquidation der in Gont gerathenen Peter Dreusler'schen Eheleute zu Helmsheim haben wir Donnerstag, den 20. Oktober anberaumt. Es haben daher alle diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an vorgenannte Deueler'sche Eheleute zu machen haben, unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden, an dem hierzu bestimmten Tage in dem dasigen Wirtshaus, in der Früh um 9 Uhr, vor der Santkommission, entweder in eigener Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, sich einzufinden, ansonst sie zu gewarten haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen zu werden.

Bruchsal, den 30. Sept. 1814.

Großherzogl. Stadt- und ites Landamt.  
Guhmann.

#### Kirchmayer.

Bruchsal. [Versteigerung.] Die der Gemeinde Dettlenheim überlassene Kirchen- und Pfarrhausgebäude, welche noch ganz neu, von Steinen erbaut, und zu jeder ökonomischen Einrichtung, auch im Falle eines Abbruchs als gute Baumaterialien zu benutzen sind, werden, in Gemäßheit Verfügung Großherzogl. Kreisdirektoriums vom 30. Jul. l. J. No. 11,485 u. 86, auf Montag, den 17. Okt. l. J., früh 9 Uhr, auf dem Platz selbst, mit Ratifikationsvorbehalt, anderweit versteigert werden, wozu auch Ausländer, gegen Stellung annehmlicher Kaution, zugelassen werden.

Die Gebäude bestehen, und zwar

- 1) die Kirche, 60 Schuhe lang, 32 Schuhe breit, auf jeder Seite 5 Fenster, die darin befindliche Sakristei 2 Fenster, der Fußboden mit guten Steinplatten durchaus belegt, die Emporbühne, 63 Schuhe langen schönen gut gebordeten Speicher und ganz gutes Dachgebälk, endlich Kirchenturm mit Dach und Glockenstuhl; dann
- 2) das Pfarrhaus, worauf bereits 1600 fl. geboten sind,

mit 5 schönen Zimmern zur ebenen Erde, ferner eins neben der Küche und eins im obern Stok, mit 3 guten heizbaren Defen, einer Speicherkammer, mit guten Bord belegten Speicher, übrigens gutem Gebälk und Dachwerk, nebst schöner Küche mit einem Bak- und Dörröfen, auf dem Herd großen eisernen Platte, ferner

- a) einem schönen Keller durchaus mit steinernen Platten belegt, und können gegen 25 Fuder Wein eingekellert werden;
- b) eine noch neue Scheuer, Rindviehstall zu 5 Stük Vieh, und 2 Schweinställe;
- c) ein geräumiger Hof von ohngefähr 18 Ruthen, einen Pempbrunnen und 15 Stük gute tragbare Obstbäume, dann gegen 15 Ruthen gegen die Kirche hinziehenden Grasgarten;
- d) einen Koch- und Gemüsgarten ohngefähr 1 Viertel, mit 23 Hochstämmen und 5 Zwergstämmen allerlei Gattung gut Obst; endlich
- e) einer schönen Trauben-Laube längs dem Haus und Scheuer.

Das Ganze ist mit hohen Steinpfeilen und guten Palisaden eingefast.

Liebhaber können sich auf obenbestimmten Tag und Stunde in Dettlenheim einfinden.

Bruchsal, den 24. Sept. 1814.

Großherzogl. Stadt- und ites Landamtsrevisorat.  
Fränzingger.

Mannheim. [Fässer-Versteigerung.] Freitag, den 14. dieses, Nachmittags gegen 2 Uhr, werden von Unterzeichneten, in der Behausung Lit. C 3 No. 20, am Kombienplatz, circa 70 bis 80 Fuder weingrüne Lagerfässer, von 1 1/2 Fuder bis zu 6 Fuder haltend, öffentlich versteigert.

Mannheim, den 11. Okt. 1814.

#### Fränzingger'sche Erben.

Herrheim. [Wein-Versteigerung.] Das Publitum wird benachrichtiget, daß bis den 31. Okt. d. J. in Herrheim am Berg das gutgehaltene Weinlager von Karher und Hettig von Kaiserlautern, bestehend in ohngefähr 6 Fuder 1807r, 34 Fuder 1810r, 46 Fuder 1811r und etwas 1812r, Herrheimer und Ungsteiner Gewächs, gegen annehmliche Bedingungen in öffentliche Versteigerung gebracht wird.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Handelsmann Bitter sind wiederum ächte Haarlemer Blumenzwiebeln, als: gefüllte und einfache Hyacinthen, Tascetten, Trys etc. zum Treiben billigen Preises zu haben.

Beyerrheim. [Anzeige.] Unterzeichneter glaubt dem verehrlichen Publikum eine nicht unangenehme Gelegenheit zur frohen patriotischen Begehung der Befreiung Deutschlands, an dem ersig denkwürdigen Tag des 10. Oktobers, durch Einladung zu solchenden Feiertlichkeiten zu bieten.

1) Werde ich auf diesen Tag eine Mittagstafel veranstalten, bitte aber, wegen der nöthigen Vorkehrung diejenige verehrten Personen, welche mich mit ihrer Theilnahme erfreuen wollen, längstens bis Sonntag Abends sich gefällig dazu melden zu lassen.

2) Abends ist Ball in zwei Sälen. Auch wird

3) Zur zweckmäßigen Vorberichtigung dieses allgemeinen deutschen Freudenfestes unter türkischer Musik das von Herrn Oberbaudirektor Weinbrenner entworfene und in entsprechender Größe nachgebildete deutsche National-Denkmal der Leipziger Schlacht, illuminiert, erscheinen, und zugleich ein passendes Feuerwerk abgebrannt werden.

Unterzeichneter schmeichelt sich, daß er zu dieser Feier eine zahlreiche Theilnahme hoffen dürfe, und durch gute Bewirthung und billige Preise alle Herrschaften und Personen, die ihn mit ihrem Besuch beehren wollen, bestens befriedigen werde.

Beyerrheim, den 13. Oct. 1814.

A. M a r b e.